



GEW Köln AG

# DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT  
2018



# KENNZAHLEN

GEW Köln AG auf einen Blick		2018	2017
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	123	112
Sonstige Gewinnabführungen und Übriges Finanzergebnis	Mio. €	44	41
EBIT	Mio. €	167	153
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	166	152
Bilanzsumme	Mio. €	1.032	1.018
Finanzanlagen	Mio. €	830	854
Eigenkapital	Mio. €	790	790
Gesamtinvestitionen	Mio. €	-	-

# INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat und Vorstand
10	Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2018

## **LAGEBERICHT**

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
18	Prognosebericht
20	Chancen- und Risikobericht

## **JAHRESABSCHLUSS 2018**

25	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

37	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
----	---



## SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

der Run auf Köln und die rheinische Region ist ungebrochen. Immer mehr Menschen ziehen in die Metropole am Rhein. Prognosen des städtischen Amtes für Stadtentwicklung und Statistik zufolge wird sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Allein daraus ergeben sich für die Beteiligungsunternehmen, die bei der GEW Köln AG gebündelt sind, ganz besondere Herausforderungen, um ihre Infrastruktur einer wachsenden Zahl von Menschen anzupassen.

Zudem beeinflussen immer komplexere Anforderungen an Dienstleistungen und Produkte, die Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen sowie stetig wachsende Kundenbedürfnisse das operative Geschäft der Gesellschaften. In diesem anspruchsvollen Marktumfeld haben sich die Beteiligungsgesellschaften in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern auch in diesem Geschäftsjahr gut behauptet.

Die *RheinEnergie* setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Umbau vom reinen Erzeuger hin zum Energiedienstleister und Anbieter komplexer Lösungen fort. Gleichzeitig führte das Unternehmen seine langfristig angelegte Erzeugungsstrategie – die nach der Inbetriebnahme von Niehl 3 verstärkt auf den Ausbau erneuerbarer Energie und dezentraler Anlagen setzt – fort: So ersetzt die RheinEnergie in ihrem Heizkraftwerk in Köln-Merheim eine Gas- und Dampfturbinenanlage aus den neunziger Jahren sowie eine alte Heizkesselanlage aus den siebziger Jahren durch drei hochmoderne Blockheizkraftwerks-Module.

Die RheinEnergie erwarb eine Beteiligung an den Windparks Staustein, Koßdorf III und Fleetmark II mit einer Gesamtleistung von 35,4 Megawatt. So ist das Unternehmen in der Lage, der steigenden Nachfrage nach umweltfreundlich und quartiersnah erzeugter Energie zu entsprechen und gleichzeitig den noch immer relevanten Commodity-Bedarf zu decken.

Nachdem sich die RheinEnergie seit einigen Jahren schon intensiv mit ihren internen Prozessen befasst hat, setzt sie sich nun auch mit ihrer Unternehmenskultur auseinander. Dies zeigt sich im jüngst modernisierten Markenauftritt. Das neue Corporate Design symbolisiert den evolutionären Wandel des Unternehmens: Die RheinEnergie gestaltet traditionelle Aufgabenfelder wie etwa die Energieversorgung gemäß aktuellen Anforderungen, und gleichzeitig erschließt sie neue wie Quartiersentwicklung oder Elektromobilität und entwickelt sie weiter. In Vorjahren gestartete Kooperationen wie „chargecloud“ oder das „TankE-Netzwerk“ konnten sich 2018 erfolgreich am Markt etablieren.

Die *BRUNATA-METRONA* konnte das abgelaufene Geschäftsjahr wieder positiv gestalten: Das Unternehmen verzeichnete stabile Zuwächse bei den Wohnungen, die im Rahmen der Abrechnung von Heiz- und Wasserkosten von BRUNATA-METRONA betreut werden. Damit wuchsen auch die Umsätze im Kerngeschäft.

Das Ende der Übergangsfrist für die Ausstattung von Wohnungen mit Rauchmeldern in Thüringen führte zu weiter steigenden Beständen in diesem noch jungen Segment, das inzwischen nachhaltig zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Die Notwendigkeit, Energieausweise zu erneuern, die vor zehn Jahren im Rahmen der Einführung des Dokuments ausgestellt worden waren, sorgte für einen Nachfrageschub in diesem Bereich.

Im November 2018 wurde in Brüssel die Novellierung zur Europäischen Energieeffizienzrichtlinie (EED) verabschiedet. Die Regelung prägt für die kommenden Jahre die Anforderungen an Systeme zur Heizkostenabrechnung. Aktuell laufende und über mehrere Jahre geplante IT- und Produktentwicklungsprojekte tragen diesen Anforderungen Rechnung und sind geeignet, den Erfolg von BRUNATA-METRONA auch mittelfristig fortzusetzen.

Auch die *NetCologne* konnte sich 2018 in einem starken Wettbewerb erneut erfolgreich behaupten und ihre Kundenbasis im Rheinland deutlich erweitern. Mit einem Plus von 10.000 Privatkundenanschlüssen im Festnetz und 7.000 im TV-Bereich ist das Unternehmen weiter auf Wachstumskurs. Auch der Wholesale-Bereich wurde mit einem Plus von 12.000 Kunden weiter gestärkt. Zudem setzte NetCologne strategische Akzente: Die Marke wurde noch klarer definiert, das Corporate Design überarbeitet. Mit dem Projekt „Digital-NetCologne“ startete NetCologne zudem eine deutschlandweit einzigartige Ausbauoffensive für die Metropole Köln.

Zudem hat NetCologne im abgelaufenen Geschäftsjahr die zehn größten Gewerbegebiete Kölns ans Glasfasernetz angebunden und versorgt 85 % der Gewerbetreibenden mit Anschlüssen von bis zu zehn Gigabit. Der IT-Zweig im Geschäftskundenbereich wurde weiter gestärkt: 2018 wurde das eigene IT-Systemhaus zur hundertprozentigen Tochter der NetCologne und firmiert nun unter NetCologne „IT Services“.

Neben der Anbindung der Gewerbegebiete hat NetCologne 2018 in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln die Erschließung aller 300 Kölner Schulgebäude mit Glasfaseranschlüssen erfolgreich abgeschlossen. 140 der Schulen wurden außerdem vollständig mit WLAN vernetzt, um digitalen Unterricht innerhalb der Gebäude flächendeckend zu ermöglichen. Die NetCologne engagiert sich bereits seit über 20 Jahren im Bereich digitaler Bildung. Die digitale Ausbauoffensive für Köln geht 2019 weiter: NetCologne setzt den Glasfaserausbau der Privathaushalte fort und wird das kostenfreie städtische WLAN-Netz *hotspot.koeln* erweitern.

Auf ein gutes Geschäftsjahr blicken die *Stadtwerke Düsseldorf* zurück, welche die in Angriff genommenen Projekte zügig vorantreiben. Ein Hauptaugenmerk galt dabei dem weiteren Fernwärme-Ausbau: Künftig werden der Düsseldorfer Hauptbahnhof und der



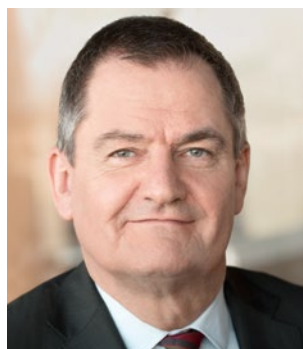
Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender

---



Norbert Graefrath, Personalvorstand und Arbeitsdirektor

---



Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand

---

Flughafen an die umweltfreundliche Fernwärme angeschlossen. Die Verlegungsarbeiten am Hauptbahnhof sind abgeschlossen, der Leitungsbau für den Flughafen läuft seit Sommer 2018. Im Süden der Stadt werden ein neues Stadtteilquartier und ein neues Berufskolleg von Mitte 2019 an mit Fernwärme aus dem Biomasseheizkraftwerk Garath versorgt.

Auf dem Feld der urbanen Mobilität konnten die Stadtwerke Düsseldorf weitere Meilensteine setzen. 2018 wurden im gesamten Stadtbetrieb neue Ladestationen errichtet. Zurzeit stehen etwa 200 Ladepunkte zur Verfügung.

Schließlich stellten im Jahr 2018 die RheinWerke – eine gemeinsame Tochter der RheinEnergie und der Stadtwerke Düsseldorf – die ersten Stationen zur Versorgung von Flusskreuzfahrtschiffen mit „Landstrom“ am Düsseldorfer Rheinufer fertig und nahmen sie in Betrieb.

Der Markt, in dem sich die GEW Köln AG bewegt, wird auch weiterhin durch Volatilität einerseits und ein hohes Innovationstempo andererseits geprägt sein. Folglich wird es darauf ankommen, schnell und flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren, ohne dabei die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu vernachlässigen. Die Beteiligungsgesellschaften der GEW Köln AG haben im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr gezeigt, dass sie in diesem Wettbewerb gut bestehen können und auf künftige Herausforderungen bestens vorbereitet sind.

Köln, im Juni 2019

### Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Norbert Graefrath



Dieter Hassel

# SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Für Geschäftsvorgänge, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurden in zwei begründeten Ausnahmefällen die erforderlichen Beschlüsse nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) im Rahmen schriftlicher Beschlussfassungen gefasst.

## Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2018 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 16. März, 29. Juni, 14. September und 14. Dezember stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuelle Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Übertragung der Anteile an der innogy SE von der RWE auf E.ON
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz
- die Auswirkungen des Koalitionsvertrages zwischen CDU/CSU/SPD vom 7. Februar 2018 auf die Stadtwerke und die Beteiligungen der GEW Köln AG
- der Beteiligungsbericht 2017 der GEW Köln AG
- die Personalangelegenheiten
- die Vorstandsangelegenheiten
- die Bestellung eines Vorstandsmitglieds und Arbeitsdirektors
- die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz.

In der Sitzung am 29. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2019 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2018 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

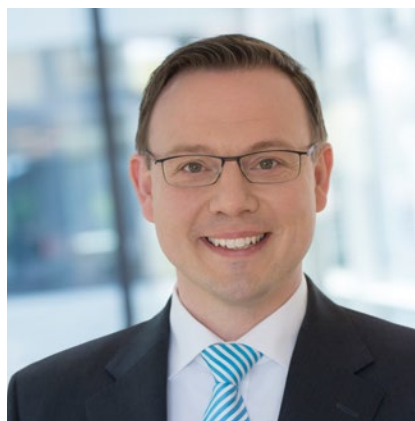
Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

#### **Ausschuss des Aufsichtsrates**

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2018 neunmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet. Der Ausschuss hat zudem die Entwicklung der Übertragung der Anteile an innogy SE von der RWE auf E.ON regelmäßig erörtert. Zwei Sitzungen des Ständigen Ausschusses des Aufsichtsrates der GEW Köln AG erfolgten zu dieser Thematik gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.



Martin Börschel

#### **Jahresabschlussprüfung**

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2018 am 19. Juni 2019 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.



Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

**Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Bernd Petelkau legte sein Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 6. Februar 2018 nieder. Herr Stefan Götz wurde in der Hauptversammlung am 16. März 2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

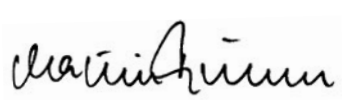
Herr Ralf Hentges hat sein Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 30. April 2018 niedergelegt. Frau Stefanie Mägdefrau ist am 1. Mai 2018 in das Mandat als Ersatzmitglied nachgerückt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2019

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrates**



Martin Börschel

# AUFSICHTSRAT

<b>Martin Börschel, MdR</b>	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen Vorsitzender	<b>Dr. Stephan Keller</b>	Stadtdirektor der Stadt Köln
<b>Wolfgang Nolden *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender	<b>Jakob Klein *)</b>	Meisterassistent Technischer Netzservice, RheinEnergie AG
<b>Susanne Bercher-Hiss, MdR</b>	Projektleiterin, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	<b>Gerrit Krupp, MdR</b>	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechtsanwälte Partnerschaft mbB
<b>Barbara Bethke *)</b>	Kaufmännische Angestellte, RheinEnergie AG	<b>Stefanie Mägdefrau *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG (seit 01.05.2018)
<b>Karl-Heinz Böhle *)</b>	Hauptabteilungsleiter Personal und Organisation, RheinEnergie AG	<b>Jan Orbach *)</b>	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk NRW
<b>Jürgen Brenig *)</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	<b>Bernd Petelkau, MdR</b>	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen (bis 06.02.2018)
<b>Dr. Ralph Elster, MdR</b>	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	<b>Dr. Frank Schaefer *)</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Düssel-Rhein-Wupper
<b>Jörg Frank, MdR</b>	Referatsleiter, Otto Benecke Stiftung e.V.	<b>Sonja Schnürpel *)</b>	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Landesbezirk NRW
<b>Stefan Götz, MdR</b>	Leiter Interne Revision, Rheinische Versorgungskassen (seit 16.03.2018)	<b>Brigitta von Bülow, MdR</b>	Gymnasiallehrerin, Land NRW
<b>Inge Halberstadt-Kausch, MdR</b>	Hausfrau		
<b>Thomas Hegenbarth, MdR</b>	Architekt, freiberuflich		
<b>Ralf Hentges *)</b>	Wasserwerker, RheinEnergie AG (bis 30.04.2018)		
<b>Norbert Kasten *)</b>	Betriebsratsvorsitzender, BRUNATA-METRONA GmbH		

\*) Arbeitnehmersvertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 11.03.2019

# VORSTAND

**Dr. Dieter Steinkamp**

Vorstandsvorsitzender

**Norbert Graefrath**

Personalvorstand und  
Arbeitsdirektor

**Dieter Hassel**

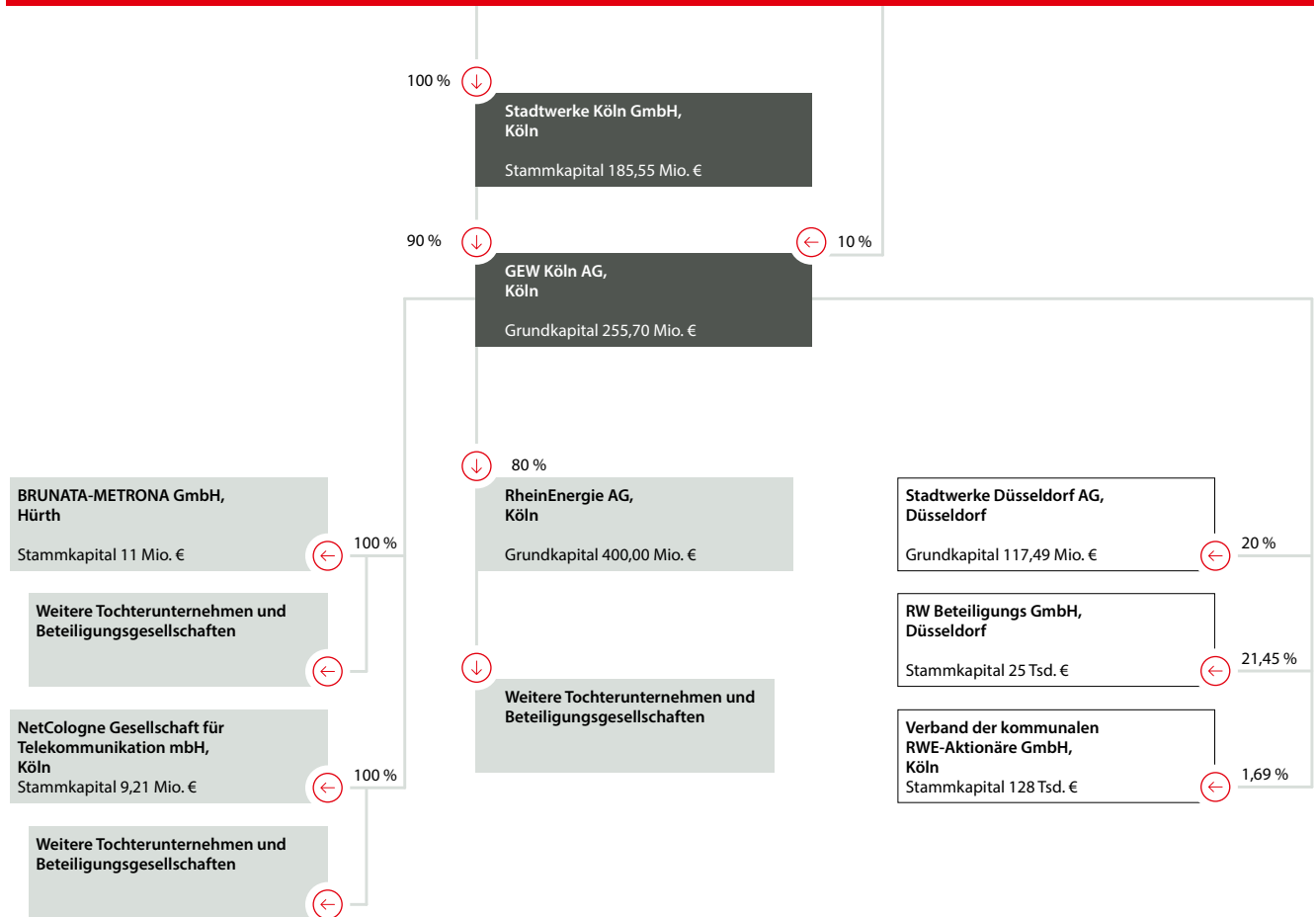
Kaufmännischer  
Vorstand

Im Bild von links: Dieter Hassel, Dr. Dieter Steinkamp, Norbert Graefrath



# BETEILIGUNGSÜBERSICHT DER GEW KÖLN AG ZUM 31.12.2018

## STADT KÖLN



- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

# LAGEBERICHT

<b>12</b>	Grundlagen der Gesellschaft
<b>12</b>	Wirtschaftsbericht
<b>18</b>	Prognosebericht
<b>20</b>	Chancen- und Risikobericht



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.



# LAGEBERICHT

## Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Des Weiteren ist sie unmittelbar zu 100 % an der BRUNATA-METRONA GmbH und über diese mittelbar zu 100 % an der METRONA GmbH beteiligt (nachfolgend zusammengefasst als BRUNATA-METRONA). Zwischen der GEW Köln AG und den obengenannten drei Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Darüber hinaus ist die GEW Köln AG mit 100 % an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 21,4 % an der RW Beteiligungs GmbH beteiligt.

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen, zuverlässigen und unternehmensweit einheitlichen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung an interne und externe Berichtsempfänger hat die GEW Köln AG ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem etabliert. In diesem System sind alle Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, die eine insgesamt zeitnahe, vollständige und richtige Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung unterstützen.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtsjahr im neunten Jahr in Folge gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge im Jahr 2018 um 1,5 % höher als im Vorjahr. Das Wachstum hat gegenüber den beiden Vorjahren (jeweils +2,2 %) etwas an Schwung verloren. Risiken bergen neben dem Brexit die anhaltenden Handelskonflikte, die Verwundbarkeit vieler Schwellenländer und eine gestiegene Volatilität an den Finanzmärkten. Längerfristig betrachtet ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 aber erneut stärker gewachsen als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre, der bei +1,2 % pro Jahr liegt. Der Staat erzielte im Jahr 2018 einen neuen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Mrd. €. Das BIP der Eurozone stieg im Berichtsjahr um 1,8 %.

### Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr 2018 war geprägt von den Beratungen und Beschlüssen im Europäischen Parlament sowie im Energieministerrat zu den einzelnen Bestandteilen des europäischen Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“. Das Paket umfasst die Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie, der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie, einen Verordnungsvorschlag zur integrierten Governance von Klimaschutz und Energie sowie einen Richtlinien- und einen Verordnungsvorschlag zum Strombinnenmarkt. Zudem zielt es darauf, die europäischen Energie- und Klimaziele bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Geplant sind dazu ein neues Strommarktdesign und neue Vorgaben für den Ausbau der erneuerbaren Energien.

**RHEINENERGIE AG,  
KÖLN**

Der im Frühjahr 2018 unterzeichnete Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung enthält für die Legislaturperiode zentrale energiepolitische Vorgaben. So wurde im Rahmen der politischen Diskussionen das bislang angestrebte 2020-CO<sub>2</sub>-Minderungsziel in Höhe von 40 % geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990 aufgegeben. Stattdessen fokussiert sich die Regierung auf das fernere 2030-CO<sub>2</sub>-Minderungsziel in Höhe von 55 % geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990. Gleichzeitig soll das energiepolitische Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Sauberkeit und Wirtschaftlichkeit eingehalten und Strukturbrüche vermieden werden.

Nach wie vor herrscht ein intensiver Preiswettbewerb im Energiemarkt mit hoher Markttransparenz durch Vergleichsportale, Verbraucherschutzorganisationen, Energieberater etc. Bei unverändert hoher Wechselbereitschaft der Kunden führt dies zu Kunden- und Absatzverlusten. Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2017 wurde zudem die Absatzsituation der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/Nahwärme) durch die leicht höhere Durchschnittstemperatur negativ beeinflusst.

Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, setzt die RheinEnergie konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen im Sinne eines ganzheitlichen Lösungsanbieters. Begleitet wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden in allen Segmenten sowie die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau neuer Online-Vertriebswege. Sowohl im Bereich der Haushalts- als auch der Sonderkunden gilt es, den Kunden zu vermitteln, dass der Preis nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl des Energielieferanten sein sollte.

## 17.047 GWH

**IM JAHR 2018 HATTE STROM MIT 17.047 GWH DEN GRÖSSTEN ANTEIL AM ABSATZ DER RHEINENERGIE. ZUDEM HAT DAS UNTERNEHMEN 6.888 GWH ERDGAS UND 1.112 GWH FERNWÄRME ABGESETZT.**

Die RheinEnergie erzeugt auch mit Wind Energie. Zum Ende des Jahres 2018 betrieb das Unternehmen 96 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von rund 175 MW.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 17.047 GWh, Erdgas 6.888 GWh, Fernwärme 1.112 GWh, Energiedienstleistungen 682 GWh und Dampf 556 GWh.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie AG die BELKAW GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft liegt im Einkauf von und Handel mit Energie und energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie AG und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

Die RheinEnergie ist an der RheinEnergie Express GmbH mit 87,8 % beteiligt. Sie bietet darüber jenseits des Kerngebietes der RheinEnergie deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Die Windkraft-Tochter hat im Jahr 2018 Geschäftsanteile in Höhe von 80,1 % an drei Windpark-Projektgesellschaften (Gesamtleistung: 33 MW) von der PROKON Regenerative Energien eG übernommen. Zudem haben Verhandlungen über die Übernahme eines weiteren Portfolios von drei Windparks (Gesamtleistung: 35 MW) einen fortgeschrittenen Stand erreicht. Zum Jahresende 2018 betrieb die RheinEnergie Wind-

kraft GmbH insgesamt 96 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 175 MW. An einem Windpark mit 27 MW halten sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen 38,7 % der Anteile.

Die RheinEnergie bündelt in ihrem Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten. Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie Solar GmbH mit der Installation von Fotovoltaik-Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 300 kWp auf vier Gebäuden der Stadt Köln begonnen. Zwei dieser Anlagen sind im Jahr 2018 in Betrieb gegangen. Die RheinEnergie Solar GmbH kann über eine Tochtergesellschaft eine bestehende 6,8 MW Fotovoltaik-Freiflächenanlage im bayerischen Münchberg um 6,5 MW erweitern. Die Gesellschaft bekam am 1. Oktober 2018 den Zuschlag für das Projekt einer EEG-Ausschreibung der Bundesnetzagentur. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen damit begonnen, das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 3,6 Mio. € vorzubereiten. Die insgesamt installierte PV-Leistung der RheinEnergie Solar GmbH betrug zum Jahresende 2018 rund 28 MWp.

## 2.381 MIO. €

**DIE RHEINENERGIE HAT IM GESCHÄFTSJAHR 2.381 MIO. € UMGESETZT. DAS SIND 57 MIO. € WENIGER ALS IM VORJAHR, DER ABSATZRÜCKGANG WAR VOR ALLEM TEMPERATURBEDINGT.**

Auf den Bereich Strom entfielen 1.408 Mio. €, auf Erdgas 219 Mio. €, auf Wärme 172 Mio. € und auf Wasser 134 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2018 realisierte die RheinEnergie vor allem wegen temperaturbedingter Absatzrückgänge im Erdgas- und Wärmesegment ein gegenüber dem Vorjahr leicht um 57 Mio. € reduziertes Umsatzniveau von 2.381 Mio. € (Vorjahr 2.438 Mio. €). Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.408 Mio. € (Vorjahr 1.422 Mio. €), Erdgas 219 Mio. € (Vorjahr 245 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 172 Mio. € (Vorjahr 168 Mio. €) und Wasser 134 Mio. € (Vorjahr 135 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen um 25 Mio. € auf 106 Mio. € (Vorjahr 81 Mio. €). Der Materialaufwand in Höhe von 1.827 Mio. € sank gegenüber dem Vorjahreswert von 1.850 Mio. €. Hintergrund waren die temperaturbedingten niedrigeren Gasbezugsaufwendungen sowohl für die Eigenerzeugung als auch für den Vertriebsabsatz. Der erhöhte Personalaufwand von 263 Mio. € (Vorjahr 254 Mio. €) resultierte insbesondere aus der Tarifierhöhung sowie den erhöhten Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus. Neben den Abschreibungen (50 Mio. €, Vorjahr 48 Mio. €), die sich nahezu auf Vorjahresniveau bewegten, reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5 Mio. € auf 219 Mio. € (Vorjahr 224 Mio. €) vor allem aufgrund von gegenüber dem Vorjahr reduzierten Aufwendungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen und Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit. Insgesamt ging das operative Ergebnis leicht um 4 Mio. € von 138 Mio. € im Vorjahr auf 134 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Eine Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses war ursächlich für die deutliche Steigerung des Finanzergebnisses um 17 Mio. € von 18 Mio. € im Vorjahr auf 35 Mio. € im Berichtsjahr. Der Ertragsteueraufwand lag mit 9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis nach Steuern erreicht 160 Mio. € (Vorjahr 145 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter innogy SE eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 28 Mio. € (Vorjahr 23 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis für getätigte und zukünftige Investitionen wird ein Betrag von 10 Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr 10 Mio. €). Ein Gewinn von 122 Mio. € (Vorjahr 112 Mio. €) wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

## BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Bestimmend für das Geschäft der BRUNATA-METRONA ist der Bestand an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten. Dieser hat sich im vergangenen Jahr positiv entwickelt, weil insbesondere der nach wie vor vorhandene und weiterwachsende Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die weiter steigende Anzahl von Singlehaushalten zur Neubautätigkeit beigetragen haben. Für das verfügbare Marktvolumen für Wärmemessdienstleistungen ist allerdings zu berücksichtigen, dass Neubauten mit einem sehr hohen Standard zur Energieeinsparung trotz zweifelsfreier Sinnhaftigkeit teilweise nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind.

Der Markt für Wärmemessdienstleistungen ist in Deutschland vollständig erschlossen und verteilt. Die Möglichkeit, weitere Marktanteile zu gewinnen, besteht deshalb, außerhalb des durch Neubau zusätzlich entstehenden Marktvolumens, nur durch Verdrängung anderer Marktteilnehmer. Dieser Umstand führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck, was insbesondere im Großkundenbereich tendenziell rückläufige Preise zur Folge hat.

## 121,7 MIO. €

**DIE BRUNATA-METRONA  
ERWIRTSCHAFTETE IM JAHR 2018  
ERLÖSE IN HÖHE VON 121,7 MIO. €  
UND STEIGERTE IHREN UMSATZ  
DAMIT GEGENÜBER DEM VORJAHR  
UM 4,9 %.**

Dabei konnten die Erlöse aus dem Abrechnungs- und Mietgeschäft ebenso gesteigert werden wie der Umsatz aus Dienstleistungen rund um Rauchmelder und Energieausweise.

In diesem Marktumfeld hat sich BRUNATA-METRONA im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut behauptet und konnte sowohl den Bestand an betreuten Gebäuden als auch Wohneinheiten durch organisches Wachstum weiter ausbauen. Aufgrund des vollständigen Leistungsangebotes mit hohen Qualitätsstandards und einer intensiv betriebenen Kundenpflege ist die Bindung der Kunden an BRUNATA-METRONA sehr hoch.

Die BRUNATA-METRONA erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 121,7 Mio. € und verzeichnete somit gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 5,6 Mio. € bzw. 4,9 %. Neben einer Ausweitung der Erlöse aus dem Abrechnungs- und Mietgeschäft konnten hierbei auch deutliche Umsatzsteigerungen bei den Erlösen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Rauchmeldern und Energieausweisen erzielt werden. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert ebenfalls verbessert.

## NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Im Jahr 2018 konnte sich die NetCologne in einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld gut behaupten, das durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist. Von den bundesweit rund 33,7 Mio. Festnetzanschlüssen (inklusive Breitband- und VoIP-Anschlüssen) betrug der Marktanteil der NetCologne GmbH 1,2 %. Über das eigene Hochleistungsnetz werden rund 73,0 % der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert.

Wie in den Vorjahren konzentrierte sich das Breitbandwachstum der NetCologne auch im Jahr 2018 schwerpunktmäßig noch auf die FttC-Infrastruktur (Glasfaserausbau bis zum Kabelverzweiger, KVz). Nachdem das bisherige Verbreitungsgebiet und ausgewählte Expansionsgebiete bereits weitestgehend mit Breitbandtechnologien versorgt werden konnten, standen im Jahr 2018 überwiegend die Nahbereiche im Fokus. Der Ausbau der Nahbereiche rund um 55 Ortsvermittlungsstellen (OVSt) mit der Vectoring-Technologie dient einerseits der Absicherung des Bestands und stellt andererseits zusätzliches Vertriebspotenzial dar.

NetCologne investierte zudem auch in Glasfaserinfrastruktur für die wichtigsten Gewerbegebiete im Kölner Stadtgebiet. Ende 2018 sind bereits weite Teile dieser zehn Gewerbegebiete mit Glasfaser erschlossen. Der Abschluss der Erschließung wird im Jahr 2019 erfolgen. Die ansässigen Unternehmen

verfügen dann über eine leistungsstarke Infrastruktur und können mit zukunftsfähigen, hochbandbreitigen Produkten versorgt werden.

Neben der Anbindung der Gewerbegebiete hat NetCologne im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln die Erschließung aller Kölner Schulgebäude mit Glasfaser erfolgreich abgeschlossen. Über die neue Infrastruktur sind perspektivisch Geschwindigkeiten von einem Gigabit geplant. NetCologne engagiert sich bereits seit über 20 Jahren im Bereich digitaler Bildung und unterstützt Schulen in Köln und der Region in den Bereichen Technik und IT.

## 268,3 MIO. €

**IM JAHR 2018 KONNTE NETCOLOGNE DIE UMSATZERLÖSE GEGENÜBER DEM VORJAHR UM 2,1 MIO. € AUF 268,3 MIO. € STEIGERN.**

Der Jahresüberschuss 2018 lag bei 8,1 Mio. € und somit deutlich über dem Vorjahresniveau von 3,8 Mio. €.

Im Jahr 2017 startete die NetCologne einen unternehmensweiten Markenprozess, der im Berichtsjahr mit dem Relaunch des Corporate Designs auch für die Öffentlichkeit sichtbar wurde. Durch den neuen Slogan „Uns verbindet mehr“ verdeutlicht NetCologne, dass neben der reinen Dienstleistung auch die Menschen in der Region im Fokus des Unternehmens stehen.

Im abgelaufenen Jahr 2018 konnte NetCologne die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € auf 268,3 Mio. € steigern. Die Überschreitung war im Wesentlichen auf die steigenden Erlöse im Privatkundenbereich zurückzuführen. Einen weiteren nennenswerten Beitrag hierzu leistete das Wholesale-Geschäft. Insgesamt belief sich der Jahresüberschuss 2018 auf 8,1 Mio. € und liegt somit deutlich über dem Vorjahresniveau von 3,8 Mio. €.

## STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Im Jahr 2018 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2017 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt. Wie im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss 2017 der Gesellschaft zu 50 % thesauriert.

## RW BETEILIGUNGS GMBH, DÜSSELDORF

Die GEW Köln AG war mit 34,4 % an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH beteiligt, über die sie mittelbar Aktien an der RWE AG gehalten hat. Im Zuge der Auflösung des gesamten Holding-Konstruktes und nach der Verschmelzung der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH hält die GEW Köln AG seit Oktober 2018 21,4 % der Anteile an der RW Beteiligungs GmbH, welche sich aktuell ebenfalls in der Liquidation befindet. Nach Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres kann aller Voraussicht nach Ende 2019 die Rückgewähr der anteiligen RWE-Aktien an die GEW Köln AG erfolgen.

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 26. April 2018 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 1,50 € (Vorjahr 0 €) je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Daraufhin hat die GEW Köln AG im Geschäftsjahr 2018 einen Beteiligungsertrag in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 0 €) vereinnahmt.

## SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Die langfristige Ausleihung wurde planmäßig im Jahr 2018 vollständig zurückgeführt. Es wurden im Geschäftsjahr 2018 rund 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) an Zinserträgen vereinnahmt.



## CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Im Rahmen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat die GEW Köln AG die Erreichung des Ziels eines mindestens dreißigprozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 formuliert. Zum Stichtag wurden die angestrebten Zielvorgaben nicht erreicht, was darauf zurückzuführen ist, dass es in dem entsprechenden Zeitraum in den Positionen der GEW Köln AG kaum Fluktuation gab.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 1.031,8 Mio. € (Vorjahr 1.018,5 Mio. €).

Die Aktivseite erhöht sich im Wesentlichen durch eine Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 37,8 Mio. €. Dem gegenüber steht ein Rückgang der Finanzanlagen in Höhe von 24,3 Mio. €. Auf der Passivseite erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus Gewinnabführung um 13,3 Mio. €.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Sie weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -4,1 Mio. € (Vorjahr -5,2 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 175,9 Mio. € (Vorjahr 162,4 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -171,8 Mio. € (Vorjahr -157,2 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen gerecht zu werden.

## 166,2 MIO. €

**DAS ERGEBNIS VOR STEUERN  
BELÄUFT SICH AUF 166,2 MIO. €,  
GEPLANT WAREN FÜR DIESEN  
BEDEUTSAMSTEN FINANZIELLEN  
LEISTUNGSINDIKATOR RUND  
150,9 MIO. €.**

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 166,2 Mio. € (Vorjahr 152,1 Mio. €), geplant waren für diesen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator rund 150,9 Mio. €. Die Abweichung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen aus Ergebnisabführungsverträgen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 161,3 Mio. € (Vorjahr 148,0 Mio. €). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen zurückzuführen.

Die Abweichung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen aus Ergebnisabführungsverträgen.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

## Prognosebericht

### RHEINENERGIE AG

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft beibehalten werden.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Nach überwiegenden Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Ein Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie liegt auch weiterhin in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie der zunehmenden Dienstleistungserbringung im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau in Höhe von rund 2,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 154 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens- und Finanzlage.

## 2,3 MRD. €

**DIE RHEINENERGIE PLANT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 EINEN UMSATZ (OHNE STROM- UND ENERGIESTEUER) AUF VORJAHRESNIVEAU IN HÖHE VON RUND 2,3 MRD. €.**

### BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Dem zunehmenden Wettbewerb will BRUNATA-METRONA mit Kundennähe und ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft verbunden mit dem Angebot einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette begegnen. Zur Absicherung des Kerngeschäftes werden zusammen mit den BRUNATA-Gesellschaften in München und Hamburg strategische Überlegungen zur Geschäftsausweitung angestellt, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen.

Nach Ablauf der 10-jährigen Gültigkeitsdauer für Energieausweise ist es bereits im Jahr 2018 zu einem deutlichen Nachfrageanstieg gekommen, der jedoch hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Für das Jahr 2019 wird hier mit einem spürbaren Nachlaufeffekt gerechnet.

Insgesamt wird sich der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 weiter positiv entwickeln. Es wird mit einem deutlich positiven, leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegenden Ergebnis gerechnet.

### NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten steigen weiter stetig an. Daher gilt es weiterhin, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern, vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Demzufolge wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln deutlich ausweiten, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der

Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie zum Beispiel Gewerbegebiete mit Glasfasernetzen versorgen.

Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesale-Markt im Sinne des Open Access vermarktet. Künftig könnte die NetCologne mit ihrem flächendeckenden Glasfasernetz auch den Ausbau der 5G-Mobilfunknetze vorantreiben und Sendemasten mit der nötigen Bandbreite versorgen. Auch im FttB-Umfeld werden Innovationen konsequent vorangetrieben. Mit Einführung von G.fast werden zukünftig Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s im FttB-Bereich erwartet.

Eine wichtige Ergänzung und Erweiterung der heutigen Strategie ist die zusätzliche Fokussierung hin zu Cloud-Diensten (Online Backup, Online Storage, ComCenter) und Media Services (Video on Demand, Interaktive Services, Gaming). Zusätzlich geschaffene Rechenzentrums-Kapazitäten sollen der steigenden Nachfrage nach solchen Diensten gerecht werden.

Im Geschäftsjahr 2019 plant NetCologne eine Gesamtleistung von rund 273 Mio. €. Mit Blick auf die vorgesehene Ausweitung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln und die damit verbundenen massiven Investitionen rechnet die Gesellschaft mit einer rückläufigen Ergebnisentwicklung.

## STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Aufgrund der eigenen Einschätzungen zur Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf und unter Annahme einer Vollausschüttung des Jahresergebnisses 2018 erwartet die GEW Köln AG im Jahr 2019 einen gestiegenen Beteiligungsertrag von dieser Gesellschaft.

## RW BETEILIGUNGS GMBH, DÜSSELDORF

Der Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG schlagen der im Mai 2019 stattfindenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,70 € je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

## ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 155 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

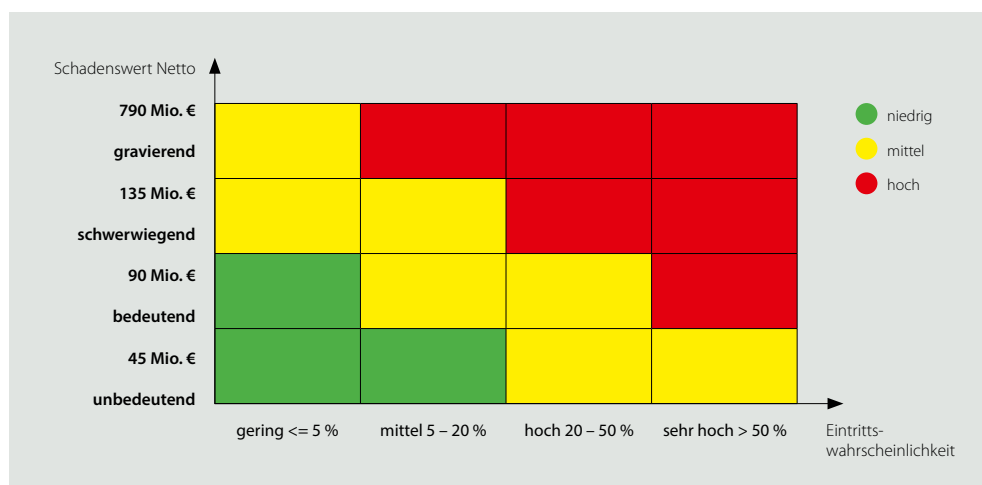
## Chancen- und Risikobericht

### RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen ein Risikomanagementsystem implementiert, das Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern regelt. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikoleitlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar. Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Ergebnis ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.

Risikomatrix



In das Risikomanagement wurden auch – entsprechend ihrer Beteiligungsquote und Wesentlichkeit – ausgewählte Beteiligungsunternehmen einbezogen.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Ergebnis ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.

Bei der GEW Köln AG existieren derzeit 5 (Vorjahr 5) Risiken mit einem niedrigen, 8 (Vorjahr 9) Risiken mit einem mittleren und 1 (Vorjahr 0) Risiko mit einem hohen Erwartungswert, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Bei den Risiken in den Bereichen Produktion, Netzausfall, Recht und Telekommunikation handelt es sich um die Risiken mit einem niedrigen Erwartungswert. Die Erlös-/Preisrisiken aus gesetzlichen Grundlagen sowie vertraglichen Vereinbarungen sind mit einem hohen Erwartungswert verbunden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

## CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregulierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Bei allen genannten Maßnahmen ist davon auszugehen, dass es bei den Erträgen aus dem Netzgeschäft im Saldo zu weiteren Minderungen kommt. Auch wenn die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur effizienzbedingten jährlichen Absenkung der Erlösobergrenze etwas reduziert worden sind, sind die Netzbetreiber und Dienstleister für die Netzbereiche aufgefordert, diesen negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung im Rahmen der Strom- und Gasnetze entsprechende Kosteneinsparungen und/oder Effizienzsteigerungen entgegenzusetzen.

Die Entwicklung zum Energiesystem der Zukunft wird von vielen energiepolitischen Vorgaben bestimmt, die für die betroffenen Unternehmen aus heutiger Sicht ein hohes Maß an Planungsunsicherheit bedeuten. Investitionen von Energieversorgern, insbesondere in den Bereichen Erzeugung und Verteilung, sind auf Jahrzehnte ausgelegt. Daher bedarf es für die investierenden Unternehmen in hohem Maße verlässlicher gesetzlicher energiepolitischer sowie regulatorischer Rahmenbedingungen. Diese hängen sehr stark vom energiepolitischen Kurs auf europäischer und nationaler Ebene ab. Sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes stehen auch in Zukunft erhebliche energiepolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Angesichts der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich einerseits für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden Einheiten nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg der erneuerbaren Energien kommen.



Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., ergeben. Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Neben den energiepolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO<sub>2</sub>-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen ergeben sich durch diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Der deutliche und kontinuierliche Strompreisverfall in den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Situation von Kraftwerksanlagen trotz einer mittlerweile erfolgten leichten Erholung unter Druck gesetzt und bei der RheinEnergie in den letzten Jahren zu nennenswerten Abwertungen verschiedener Kraftwerke geführt. Bei einer negativen Entwicklung der Differenz zwischen den Verkaufserlösen für Strom und den dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung in zukünftigen Jahren weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen notwendig sein können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Bei der BRUNATA-METRONA wird das Geschäft nachhaltig über langfristige Vermietungen von messtechnischen Ausrüstungen als auch über zunehmend langfristige Dienstleistungsverträge mit Großkunden über Abrechnungsdienstleistungen und Wartungsleistungen für Rauchmelder gesichert. Unverändert fortgeschrieben wird ein bereits im Jahr 2015 identifiziertes Risiko als Folge einer durch das Bundeskartellamt durchgeführten Sektoruntersuchung für den Bereich Submetering. Im Ergebnis wurden Empfehlungen an den Gesetzgeber gegeben, die auf eine Stärkung des Wettbewerbs abzielen. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus einem zwischen den drei BRUNATA-Gesellschaften in München, Hamburg sowie Hürth und der Minol-Zenner Gruppe in Leinfelden-Echterdingen geführten Markenrechtsstreit über die Nutzung der Marke „Brunata“. Als allgemeines Risiko ist weiterhin der durch Wettbewerbstätigkeiten bedingte, anhaltend hohe Preisdruck, insbesondere im Großkundenbereich, zu sehen.

Für die NetCologne werden Chancen vor allem im wachsenden Ausbau der eigenen Hochleistungsinfrastrukturen gesehen. Diese machen NetCologne als Vorleistungslieferanten von BSA (Bitstream Access) Leistungen für Wholesale-Partner zunehmend interessant. Das im Jahr 2017 gestartete Projekt „DigitalNetCologne“ mit dem FttB-Ausbau in Köln als wichtigstem Bestandteil bietet der NetCologne ein erhebliches Potenzial für die Neukundengewinnung und die Sicherung des Kundenbestands. Zudem investiert die NetCologne zukünftig verstärkt in die neue Übertragungstechnik G.fast und nimmt damit eine wichtige Vorreiterstellung im Marktumfeld ein. Mit der im Frühjahr 2019 anstehenden Frequenzversteigerung der fünften Mobilfunk-Generation (5G) eröffnen sich auch für die NetCologne neue Chancen, als starker Partner beim Aufbau des 5G-Netzes am Markt partizipieren zu können. Wesentliche Risiken werden im starken Wettbewerb und der hohen Wechselbereitschaft der Kunden identifiziert. Sie schlagen sich nicht nur in den sinkenden durchschnittlichen Umsätzen pro Kunde, sondern auch in höheren Aufwendungen für die Kundenakquisition und Kundenbindung nieder. Ferner besteht das Risiko der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. Darüber hinaus unterliegen die Produkte teilweise hoher Komplexität und Dynamik, welche zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei verkürztem Zeitfenster für die Amortisationsphase führen.

Köln, 25. März 2019

**Der Vorstand**



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

# JAHRESABSCHLUSS 2018

25	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
27	Allgemeine Grundlagen
28	Erläuterungen zur Bilanz
31	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
34	Sonstige Angaben



# Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
<b>Anlagevermögen</b>	3		
Finanzanlagen		829.879.382	854.197.736
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	201.912.741	164.257.113
Flüssige Mittel	5	10.000	10.000
		201.922.741	164.267.113
		<b>1.031.802.123</b>	<b>1.018.464.849</b>

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700.000
Kapitalrücklage	7	119.427.311	119.427.311
Gewinnrücklagen	8	414.462.192	414.462.192
		789.589.503	789.589.503
<b>Rückstellungen</b>	9	241.000	243.000
<b>Verbindlichkeiten</b>	10	241.971.620	228.632.346
		<b>1.031.802.123</b>	<b>1.018.464.849</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Textziffer im Anhang	<b>2018</b>	2017
		€	€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	11	151.300.787	136.013.718
Sonstige betriebliche Erträge	12	151.161	150.000
Personalaufwand	13	-67.840	-66.673
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-875.468	-1.462.785
Übriges Finanzergebnis	15	15.644.998	17.433.799
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>166.153.638</b>	<b>152.068.059</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-4.842.625	-4.084.650
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>161.311.013</b>	<b>147.983.409</b>
Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-161.311.013	-147.983.409
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>



## Anhang

### Allgemeine Grundlagen

#### 1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der GEW Köln AG ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 2114 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet.

**Flüssige Mittel** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert aktive **latente Steuern** in Höhe von 0,5 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2018 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand am 1.1.2018	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 1.1.2018	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an verbundenen Unternehmen	792.392	–	792.392	142.366	–	142.366	650.026	650.026
Beteiligungen	208.231	–	208.231	31.302	2.924	28.378	179.853	176.929
Sonstige Ausleihungen	27.243	27.243	0	–	–	–	0	27.243
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.027.866</b>	<b>27.243</b>	<b>1.000.623</b>	<b>173.668</b>	<b>2.924</b>	<b>170.744</b>	<b>829.879</b>	<b>854.198</b>

Im Oktober 2018 wurde die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf, auf die RW Beteiligungs GmbH, Düsseldorf, verschmolzen. Die Veränderung der Beteiligungen resultiert aus einer Zuschreibung bei der RW Beteiligungs GmbH, Düsseldorf.

Der Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft die vollständige und planmäßige Tilgung des hier erfassten Darlehens gegenüber einem Dritten.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2018 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	906.918	160.446 <sup>(1)</sup>
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	100	16.927	24.430 <sup>(2)</sup>
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	90.750	8.114 <sup>(3)</sup>
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	531.508 <sup>(4)</sup>	89.839 <sup>(4)</sup>
RW Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	21,4	116.012 <sup>(4)</sup>	35.205 <sup>(4)</sup>

<sup>(1)</sup> Jahresüberschuss 2018 vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung

<sup>(2)</sup> Jahresüberschuss 2018 vor Gewinnabführung

<sup>(3)</sup> Ergebnis 2018

<sup>(4)</sup> Vorjahreswerte

#### 4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	201.913	164.145
Sonstige Vermögensgegenstände	0	112
<b>Gesamt</b>	<b>201.913</b>	<b>164.257</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH aus der Gewinnabführung sowie gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wird im Vorjahr eine Forderung aus der Zinsabgrenzung einer Ausleihung ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

#### 5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

#### 6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

#### 7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €; Vorjahr 8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (110,8 Mio. €; Vorjahr 110,8 Mio. €) enthalten.

#### 8 Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 17,6 Mio. € und die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 396,9 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

#### 9 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 241 Tsd. € (Vorjahr 243 Tsd. €) beinhalten eine Rückstellung für rechtliche Risiken in Höhe von 229 Tsd. € (Vorjahr 229 Tsd. €) und eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten in Höhe von 12 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €).

## 10 Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018:

	<b>Gesamt</b>	<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit</b>		
	<b>31.12.2018</b>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>davon über 5 Jahre</i>
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.500.000	0	54.500.000	8.000.000
(Vorjahr)	(54.500.000)	(0)	(54.500.000)	(8.000.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.925	8.925	0	0
(Vorjahr)	(7.140)	(7.140)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	161.311.013	161.311.013	0	0
(Vorjahr)	(147.983.410)	(147.983.410)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	26.151.682	651.682	25.500.000	19.000.000
(Vorjahr)	(26.141.797)	(641.797)	(25.500.000)	(19.000.000)
<b>Gesamt</b>	<b>241.971.620</b>	<b>161.971.620</b>	<b>80.000.000</b>	<b>27.000.000</b>
(Vorjahr)	(228.632.347)	(148.632.347)	(80.000.000)	(27.000.000)

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH mit der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 161,3 Mio. € (Vorjahr 148,0 Mio. €).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne beinhalten die Gewinnabführung der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH.

### 12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vergütung für ein gewährtes Andienungsrecht.

### 13 Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

### 14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sowie Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.

Das Honorar des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, beträgt 20 Tsd. €. Es handelt sich ausschließlich um Leistungen für die Abschlussprüfung.

In der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen sind im Geschäftsjahr keine periodenfremden Effekte enthalten (Vorjahr 724 Tsd. €).

### 15 Übriges Finanzergebnis

	<b>2018</b>	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	13.917	11.462
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112	233
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	26
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	2.924	7.202
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.331	-1.489
<b>Gesamt</b>	<b>15.645</b>	<b>17.434</b>

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten für das Berichtsjahr 2018 die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, der Stadtwerke Düsseldorf AG und der RW Beteiligungs GmbH.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus einer Ausleihung an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG.

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die RW Beteiligungs GmbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	<b>2018</b>	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	3.752	6.523
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-158
<b>Gesamt</b>	<b>3.775</b>	<b>6.391</b>

## 16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 4.843 Tsd. € (Vorjahr 4.085 Tsd. €) enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

## 17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

	<b>2018</b>	2017
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Cashflow (Jahresergebnis)	161.311	147.983
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-2.924	-7.202
Sonstige Veränderungen Aktiva	112	0
Sonstige Veränderungen Passiva	10	233
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.196	1.230
Sonstige Beteiligungserträge	-163.766	-147.476
Ertragsteueraufwand/-ertrag	4.843	4.085
Ertragsteuerzahlungen	-4.843	-4.085
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-4.061</b>	<b>-5.232</b>
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	27.242	2.266
Erhaltene Zinsen	135	267
Erhaltene Beteiligungsverhältnisse	148.478	159.891
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>175.855</b>	<b>162.424</b>
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-147.983	-108.328
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-22.480	-47.375
Gezahlte Zinsen	-1.331	-1.489
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-171.794</b>	<b>-157.192</b>
Veränderung der flüssigen Mittel	0	0
Finanzmittelbestand am 1.1.	10	10
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>10</b>	<b>10</b>



## Sonstige Angaben

### 18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber verbundenen Unternehmen aus einem Andienungsrecht zum 28. Februar 2030 in Höhe von 66,0 Mio. €. Zudem bestehen Haftungsverhältnisse in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 4,4 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

### 19 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

### 20 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit den Tochterunternehmen RheinEnergie AG, BRUNATA-METRONA GmbH und METRONA GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

### 21 Nahestehende Unternehmen und Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2018 nicht stattgefunden.

### 22 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der GEW Köln AG wird an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

### 23 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 und 9 angegeben.

## 24 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 46,0 Tsd. € vergütet. Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder haben folgende Bezüge erhalten:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge € <sup>(1)</sup>
Martin Börschel, Vorsitzender	7.669
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	6.136
Susanne Bercher-Hiss	1.534
Barbara Bethke	1.534
Karl-Heinz Böhle	1.534
Jürgen Brenig	1.534
Dr. Ralph Elster	1.534
Jörg Frank	3.835
Stefan Götz	767
Inge Halberstadt-Kausch	1.534
Thomas Hegenbarth	1.534
Ralf Hentges	511
Norbert Kasten	1.278
Dr. Stephan Keller	1.534
Jakob Klein	1.534
Gerrit Krupp	1.534
Stefanie Mägdefrau	1.023
Jan Orbach	1.534
Dr. Frank Schaefer	3.323
Sonja Schnürpel	1.278
Brigitta von Bülow	1.534

<sup>(1)</sup> Die Angabe der Beträge erfolgt ohne Umsatzsteuer.

## 25 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 67,8 Tsd. € (Vorjahr 66,7 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	25,6	25,1
Norbert Graefrath (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	20,0	19,7
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	22,2	21,9

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	4,8
Norbert Graefrath	2,2
Dieter Hassel	1,5

Köln, 25. März 2019

### Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„An die GEW Köln AG, Köln

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **GEW Köln AG, Köln**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GEW Köln AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Geschäftsverlauf“ unter dem Gliederungspunkt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. *Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetz-

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

lichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

*Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.*

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Bestätigungsvermerk

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Köln, den 18. April 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

gez. Jeromin  
Wirtschaftsprüfer



**Herausgeber**

RheinEnergie AG  
Hauptabteilung F  
Finanzen  
Parkgürtel 24  
50823 Köln (Ehrenfeld)  
Telefon 0221/178-0

**In Zusammenarbeit mit**

Stadtwerke Köln GmbH  
SWK 50 – Unternehmenskommunikation  
Parkgürtel 26  
50823 Köln  
Telefon 0221/178-0  
[www.stadtwerkekoeln.de](http://www.stadtwerkekoeln.de)

**Konzeption und Gestaltung**

KD1 Designagentur, Köln

**Fotografie**

Horst Gerlach, Köln (Titel)  
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 3 und 9)  
Oliver Tjaden, Düsseldorf (S. 6)